

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Kuffage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingor-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüge, — in Frauenstein: Rademstr. Gardi-
mann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kretsch: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Therkauf.

Nr. 128.

Donnerstag, den 29. Oktober 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 28. Oktober. Gestern wurde von Vormittags 10 Uhr an in hiesigem Rathhaussaale die diesjährige Diöcesanversammlung der Eparchie Dippoldiswalde abgehalten, welcher neben den Geistlichen der Eparchie, welche vollständig erschienen waren, die königl. Kirchen- und Schulbehörden, die Kirchenpatrone, die Vertreter der hiesigen städtischen Kollegien, eine stattliche Anzahl der Mitglieder der einzelnen Kirchenvorstände und viele Gäste beizuhöhen. Dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „O komm, du Geist der Wahrheit“ und dem herzlichem Gebete des Herrn Vorsitzenden, Superintendent Meier, schloß sich eine warmempfundene Ansprache desselben über 1. Petri 2,5 an. Ein ernstes Wort zu ernster Zeit! Gerade jetzt, so führte der geschätzte Redner aus, thue inniger Zusammenfluß noth, in einer Zeit, in welcher die Lage von Erfurt mit ihren revolutionären Zielen eine allzu deutliche Sprache reden, und Angesichts des Tages von Wittenberg, unseres theuren Reformationstages mit seinen Segnungen des evangelischen Glaubens, müsse man mit immer neuem Eifer arbeiten an dem Aufbau des ganzen kirchlichen Wesens, das arg darniederliege, suchen nach einem festen Grunde, der nicht gelockert werden könne. Zu solcher Arbeit seien aber Alle verpflichtet, vor Allem in den parochialen Verhältnissen neben dem Geistlichen die Mitglieder des Kirchenvorstandes, welche in echt lutherischem Geiste an dem Auf- und Ausbau zum geistlichen Hause, wie der Apostel sagt, sich theilnehmen müßten, mit zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm, Opfer des Gebetes und segensreichen Wirkens im Glauben und sittlichem Wandel.

Nach dieser herzlichem Ansprache erteilte der Herr Vorsitzende, welcher zuvor noch den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen Worte des Dankes gewidmet hatte, Herrn Bergwerksdirektor Dannenberg-Hänichen zu seinem gültig zugesagten Vortrage über: „Die Aufgabe der Kirchenvorstände gegenüber der sozialen Frage“ das Wort. Nachdem der Herr Referent in allgemeinen Zügen von der Schwierigkeit der Lösung der sozialen Frage, die ja nach der Verschiedenheit der in Frage kommenden Interessen hier diese und da wieder jene Beantwortung verlange, gesprochen und der thätigen Mitarbeit der Vertreter des Kirchenvorstandes, die sich auf Ermahnung zum Besuche der Katechismusunterredungen, der Jünglingsvereine, den Hinweis auf die Werte der christlichen Liebesthätigkeit erstrecken könne, das Wort geredet, konnte er aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen mit herzlichem Verständniß für das Wohl und Wehe der dem Evangelium Entfremdeten darthun, daß der rechte Anfang zur Besserung dieser Lage und zur Beantwortung dieser gesammten so überaus schwierigen Frage dort am glücklichsten gemacht werde, wo man den Arbeiter in herzlichem Bruderliebe wieder zu gewinnen suche, ihm als treuem Freund und uneigennützigem Rathgeber zur Seite stehe, Antheil nehme an seiner Freude wie seinem Leide. Hierbei ließ der Herr Referent nicht unerwähnt, daß die Vertheilung von Sonntagsblättern, die Einrichtung der Gemeindefiatone, wie auch die Heranziehung der jugendlichen ländlichen Bevölkerung zu der ihr jetzt oft fremd gewordenen, aber doch angestammten heimathlichen Arbeit segensreiche Helferdienste verrichten könnten. Treffliche Winke waren es, die hier gegeben wurden, Worte, durchweht von echt christlichem Geiste, wohlgeegnet, eine Mahnstimme, wie ein Witzruf an die Kirchenvorstände zu sein, ihrerseits mit Hand anzulegen an diesem Werke, Gott wieder zuführen zu helfen, was sich ihm entfremdet, kurz — thätig mitzuwirken an dieser einzig möglichen Lösung der sozialen Frage. An das Dankeswort des Herrn

Vorsitzenden an den Herrn Referenten und eine kurze Debatte über den gehörten Vortrag, in welcher Seitens des Herrn Pastor Widemann-Höndorf ein Antrag auf Gewährung einer jährlichen Summe aus den Kirchrenten behufs Anschaffung von christlichen Flug-schriften u. s. w. für die Gemeinden gestellt wurde, welchem stattgegeben ward, schloß sich das zweite Referat der Diöcesanversammlung, welches Herr Pastor Köhler-Seifersdorf in dankenswerther Weise zugesagt hatte — über: „Einige Wünsche in Betreff der Kirchenkollekte.“ Auch der zweite Referent hatte sich durch Aufstellung seines Themas eine nicht minder schwierige Aufgabe gestellt als der erste, galt es doch auch hier, einen gar wunden Punkt zu treffen, von einem Schmerzenskinde zu reden, das viel Sorge bereitet. Ausgehend von der geschichtlichen Grundlage der Kirchenkollekte, ihrer großen Bedeutung für das kirchliche Leben, mußte der Herr Referent im weiteren Verlaufe seines Referates leider konstatiren, daß die Auf-forderung durch Bethelligung an den Kollekten, kirchliches Leben mit heben zu helfen, immer noch zu wenig beachtet werde, zumal in unserem Sachsen, das die niedrigste Kollektenziffer aufzuweisen habe. Durch Mancherlei sei dieser Mangel zu erklären, für manche Kollekte fehle das rechte Verständniß, und wieder Ver-geßlichkeit und Eiz seien andere hemmende Faktoren, hier liege es an der falschen Art der Einsammlung, da wieder werde die Gemeinde nicht genügende Zeit vorher mit dem Tage der Kollekte bekannt gemacht. Ueber ein weites Gebiet führte der Herr Referent in seinem hochinteressanten, das attischen Salzes nicht entbehrenden Vortrage, überall aber die Wichtigkeit der Kollekte betonend als eines Gradmessers der christlichen Liebesthätigkeit, ja des christlichen Sinnes überhaupt, das Ganze zum Schluß in 6 Thesen zusammenfassend. Nachdem der Herr Vorsitzende dem Herrn Referenten herzlich gedankt, wurden nach kurzer Debatte die betr. Thesen angenommen und die Diöcesanversammlung, deren Ergebnis ein reiches Segnetes war und bleiben wird, mit Gesang und Gebet geschlossen.

— Die am vergangenen Sonntag im hiesigen Rathhaussaale stattgefundene Bezirksversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war von 21 Vereinen durch Delegirte besichtigt worden und war als Ehrengast Herr Major z. D. Freiherr v. Hohenberg erschienen. Nach Begrüßung durch den Bezirksvertreter Herrn Neumerkel-Altenberg fand die reichhaltige Tagesordnung, die für Ferner-gehende wenig Interesse bot, befriedigende und glatte Erledigung. — Als Ort der nächsten Bezirksversamm-lung wurde Schmeideberg gewählt.

— Der Theaterertrag am vergangenen Frei-tag war von insgesammt 58 Personen, 18 zweiter und 40 dritter Klasse, benutzt.

— Als am Dienstag der Nachmittags 6 Uhr hier ankommende Zug in den Bahnhof einfuhr, scheuten vor demselben ein Paar Pferde und gingen nach dem Freiburger Plage zu durch, wobei sie einen eisernen Randelaber der Bahnhofstraße völlig umrissen. — Es wäre vielleicht zu empfehlen, Brellsteine anzubringen. Zugleich wollen wir auch die Unart Derjenigen rügen, welche die Dank auf dem Freiburger Plage heraus-reißen und damit schaukeln, daß die Beine schief wer-den. Auch diese Bänke sind dem Schutze des Publikums empfohlen.

— Nach den bisherigen Bestimmungen wird von den Bewerbern, die als Postgehälften eintreten wollen, der Nachweis gefordert, daß sie richtig und zusammenhängend deutsch schreiben und sprechen, mit den gewöhnlichen Rechnungsarten bis einschließlich der Dezimalbruch- und Verhältnißrechnung vertraut sind, eine deutliche Handschrift besitzen, die Lage der wich-

tigeren Orte kennen und französische Briefaufschrei-ten, Länder- und Ortsnamen zu verstehen und verständlich auszusprechen im Stande sind. Das Reichspostamt hat nun neuerdings verfügt, daß junge Leute, die sich durch ein Schulzeugniß über den er-folgreichen Besuch einer sechsclassigen Bürger- oder Mittelschule mit obligatorischem Unterricht in der fran-zösischen Sprache ausweisen können, ohne weiteren Nachweis der schulwissenschaftlichen Bildung, also ohne vorheriges Bestehen einer besonderen Aufnahmeprüfung als Postgehälften zugelassen werden, sofern sie den sonstigen Bedingungen für den Eintritt in den Reichs-postdienst entsprechen.

Seifersdorf. Zum Besten seiner Flügelfasse ver-anstaltet der hiesige Männergesangverein am nächsten Sonnabend, Reformationstest, eine öffentliche Abend-unterhaltung, bestehend in der Aufführung von Massengesängen, komischen Vorträgen und des Theater-stüdes „Die Weinprobe“. Sicher wird, da ein an-genehm zu verlebender Abend in Aussicht steht, der Besuch der Darbietungen ein recht zahlreicher.

Pötschappel. Am Sonntag trug sich in der Familie des hiesigen Wirthschaftsbesizers Pötsch ein recht beklagenswerther Unglücksfall dadurch zu, daß sich der Sohn des Genannten, der 14 jährige Schul-knabe Bruno Pötsch, beim Futtererschneiden an der Wrafschine die Hand fast gänzlich abschnitt. Nach qual-voll verlebten Stunden wurde der bedauernswertste Knabe am andern Tage in die bewährte Behandlung des Herrn Dr. med. Dannenberg-Hänichen gegeben.

— Nächsten Sonntag und Montag wird in unserer ausgedehnten Parochie das Kirchweihfest gefeiert und sind schon jetzt die Vorbereitungen dazu im vollen Gange. Zur Erhöhung der Kirchengeldern hat Herr Gasthofsbes. Schumann Herrn Musikdirektor Schröder-Dresden für ein Concert am Kirchestmontage gewonnen.

Hänichen. Die Generalversammlung des Hän-icher Steinkohlenbauvereins genehmigte die Vor-schläge der Verwaltung, welchen zufolge eine Dividende von 10% = 30 Mark per Aktie zur Vertheilung ge-langt; dieselbe gelangt sofort, außer bei der Gesell-schaftskasse hier bei der Dresdner Bank zur Auszahlung. Der Direktor konnte mittheilen, daß man in letzter Zeit wieder auf eine größere Kohlenacht gestoßen ist.

— Unter überaus zahlreicher Theilnehmung hielt am Sonntag Abend der Militärverein „Königin Carola“ im Saale der Goldenen Höhe unter Mitwirkung des Gesangvereins zu Neuwelschhufe einen aus Concert und Ball bestehenden Familienabend ab.

Glashütte. Auf der Müglitzthalbahn wird am 12. November versuchsweise ein Theaterzug ver-fahren. Derselbe verläßt im Anschlusse an den in Dresden Abends 11.40 zur Abfertigung gelangenden Schandauer Nachtzug Müglitz um 12.8 Nachts, hält auf allen Zwischenstationen und trifft in Glashütte 1.36, in Bärenstein 2.9, in Lauenstein 2.26, in Weising 2.45 Nachts ein. Von dem Ausfalle dieses Versuchs, also von der Benutzungsnummer des Zuges wird es abhängen, ob derselbe dann wiederholt zur Einlegung gelangen wird.

Dresden. Wie bereits mehrfach erwähnt, wird die Vermählung des Prinzen Friedrich August mit der Erzherzogin Louise von Toskana am Sonnabend, den 21. November, in Wien und der feierliche Einzug in Dresden Montag, den 23. November, stattfinden. In Dresden selbst sind die Festlichkeiten, welche am 25. November mit einem großen Hofball ihren Ab-schluß finden, auf 3 Tage berechnet. Das entgeltliche Programm wird gegenwärtig in seinen Einzelheiten zusammengestellt.

— Bei der am 26. Oktober stattgefundenen Land-tagsgewahl erhielt Stadtrath Weglich (konf.) 3760